Zeitschrift: Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand
Herausgeber: Swiss Society of New Zealand
Band: 4 (1938-1939)
Heft: 3

Artikel: Hohe Anerkennung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-943161

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

The "Transportation" exhibit will be exceptionally comprehensive. The development of street cars,buses and Alpine Postal Motor Coaches will be reviewed. Aviation is to have a section, and the Lake and River Navigation exhibit will emphasize commerce at the busy inland harbor of Basle. The waterways of the future will also be depicted: the Geneva-Rhone-Mediterranean project and the Rhine-Aare-Rhone Canal. And,of course,Switzerland is justly proud of her railroads,which today are practically all electrified. The story of how the tiny steam engines of years ago were gradually replaced by giant Diesel motored units will be illustrated in interesting fashion. Feature of the Railroad display will be the Swiss Federal Railroad's new 12,000 H.P.electric locomotive,which is the most powerful in the world.

Adjoining the watch-making pavilion will be the electricity building,which will include high and low pressure works and various turbines in operation. Here the visitor will see how Switzerland's vast supply of natural water power is harnessed. Attention will also be given to electricity in industry,in the hotel trade and in homes. Another nearby exhibit will be devoted to the "Home Industries": woodcarving,weaving,embroidery,etc.

"Clothes Make People" is the title of the building where the Swiss textile industries will have an opportunity of displaying their wares. Spinning and cotton mills,silk twisting mills, weaving mills and embroidery workrooms will be shown in operation, and the manufacture of artificial silk will be seen in detail. Window shoppers can gaze to their hearts' content at the latest models in the windows of the smart shops on the make-believe shopping street. The crowning feature of this part of the Exposition will be the Fashion Theatre,where the creations of leading dressmakers and designers will be displayed at regular performances.

Among the other sections in the Exposition will be those devoted to the Chemical industry,to Swiss forestry,to legislation and government,and there will be countless exhibits in the fields of education,science and letters,as well as art and music, to which the Swiss people have contributed far more than is generally known.

++++++++++++++++++++

HOHE ANERKENNUNG.

In der englischen Zeitschrift "The Spectator" aeussert sich ein Sir Evelyn Wrench in anerkennender Weise ueber die Schweiz. Dieser Engländer hat sich diesen Sommer 10 Wochen lang in der Schweiz aufgehalten. Als Haupteindruck registrierte er die Tatsache,dass die in der Eidgenossenschaft vereingten Volksstämme nie entschlossener waren als heute,die demokratischen Grundsätze aufrecht zu halten,auf denen ihr einzigartiges Land gegründet sei. Nie erschien die Schweiz ihrer selbst sicherer,nie patriotischer im besten Sinn,nie entschiener,ihr grosses Erbe zu schützen. Es bestehe wenig Furcht,die deutsche Schweiz könnte von den Wellen des Pangermanismus verschlungen werden,die auf zwei Seiten gegen ihre Grenzen schlagen. Mit begeisterten Worten schildert er sodann eine Augustfeier,der er an einem Kurort im Kanton St. Gallen beiwohnte. Er zitiert auch einige Sätze aus der Augustbetrachtung des "Journal de Genève" und betont die Einmütigkeit der gesamten Landespresse,unsere freiheitlichen Einrichtungen zu erhalten. Nie hätte Europa die Lehren,welche ihm die Schweiz gebe, nötiger gehabt als heute. Seit Jahrhunderten hat sich die Schweiz mit dem Minoritätenproblem befassen müssen,und ihre Erfahrung zeigt,dass es für drei Rassen mit gänzlich verschiedenen Hintergründen möglich ist,einen Staat zu bilden und loyale Bürger eines aus so andersartigen Elementen bestehenden Bundes zu sein.

Aber neben Rassenproblemen gebe es noch andere Probleme in der Schweiz,aus denen man etwas lernen könne. Unser Engländer hält dafür,dass es wenig Länder gebe,in denen die. Klassenunterschiede geringer seien als in der Schweiz. Reiche und Arme besuchen die gleichen Schulen,dienen als Soldaten Schulter an Schulter an der Schweizerarmee,die eine nationale Miliz ist. Er hat sie selber an der Arbeit gesehen in unseren Bergen und sich gefreut am warmem Empfang,der ihnen von der Bevölkerung überall zuteil wurde.

Niemand könne die Schweiz wieder besuchen,ohne jedes Mal tiefe Eindrücke zu erhalten von der Wohlgeordneten Zivilisation, die ihre Einwohner im Laufe der Jahrhunderte hervorgebracht haben. Während des Sommers sei er nie einem Bettler begegnet und in so grossen Städten wie Zürich und Bern habe er nie einen verwahrolsten Menschen oder einen unsauberen Hinterhof gesehen. Die Zahl schmutziger oder liederlich gekleideter Kinder,die ihm während zehn Wochen zu Gesicht gekommen,könnte er an den Fingern einer Hand abzählen. Eine Freude sei es,den kleinen Schweizer Buben und Mädchen,die ale hellfarbige Schürzen tragen,bei ihrem Spiel auf sauberen Strassen zuzuschauen. Umsonst habe er in verschiedenen Städten nach Elendsquartieren sich umgesehen. Jedes Haus war sauber und in gutem Zustand,mit Blumen an den Fenstern. Blumen überall.

"Ein grosser Teil von Europa," so schliesst der uns so wohlgesinnte Verfasser, "hat in der jetzigen Zeit den Halt verloren und wandert in einer Wolke des Misstrauens und der Angst. Wir alle suchen die Hand,die uns zurückführen wird zur Gesundheit. Auf dieser Suche zeigt uns das Beispiel der Schweiz den Weg. Früher oder später müssen die Grundsätze für welche der Völkerbund existiert,triumphieren, auch wenn wir vielleicht diesen Tag nicht mehr erleben! "

++++++++++++++++

DER SCHWEIZER HANDEL MIT DER TSCHECHOSLOWAKEI.

Die Amputation der Tschechoslowakei hat für dieses industriell bisher sehr aktive Land schwerwiegende Konsequenzen,von denen der schweiz. Handelsverkehr berührt wird.

Wir hatten mit der Tschechoslowakei bisher sehr rege Handelsbeziehungen,belief sich doch der Gesamtumsatz letztes Jahr auf 127,7 Millionen Franken,von denen 52,5 Millionen Franken auf die Ausfuhr und 75,2 Millionen Franken auf die Einfuhr entfielen. Unter unsern Kunden stand dieses Land an 6,Stelle. Freilich hat sich der Anteil im Laufe dieses Jahres etwas verringert. Die Schweiz lieferte hauptsächlich Produkte der Metall- und Uhrenindustrie,weiter der chemischen Industrie und selbst in recht bedeutendem Umfange Textilien,während unsere Einfuhr aus der Tschechoslowakei namentlich aus Zucker,Textilien,Eisenprodukte, Porzellan und Glas bestand.

Die "Schweiz. Handelszeitung" macht auf die einschneidigen Wandlungen aufmerksam,die unser Handelsverkehr mit der Tschechoslowakei erfahren werde. "Die Moldaurepublik büsst ihre wichtigsten Wirtschaftszentren ein. Ein grosser Teil ihrer Eisenerze kommt in andere Hände,fast die gesamten Kohlenvorkommen,ein Teil ihrer Wälder,die Textilindustrie,die Schwerindustrie, das porzellanindustrielle Revier von Karlsbad, die Glasfabriken von Teplitz die Glasbijouterie der Gegend von Gablonz,die Zuckerraffinerien. An Deutschland angeschlossen werden diese Gebiete teilweise den Export einstellen,jedenfalls aber ihre Importbedürfnisse den deutschen Verhältnissen anpassen und bezogene Waren über Clearing bezahlen. Ebenso wird der Rumpfstaat gezwungen,seine Ansprüche stark herabzuschrauben,um die Umstellung finanziell zu bewältigen, und das Ergebnis ist hier wie dort eine Schädigung unserer Ausfuhr in die Gebiete der Tschechoslowakei. Unseren Einfuhrbedarf könnten wir ja,wenn nicht dort,so an anderer Stelle befriedigen;sehr viel schwieriger ist es,auf den Welt märkten Ersatz für verlorene Kunden zu finden."

++++++++++++++++

Bienne is the second largest town in the canton of Berne and is especially well known as a centre of the watchmaking industry. Dating back to the remote era of the lake-dwellers,the place breathes an old-world atmosphere which immediately casts a spell on the visitor. The lake as well as the forest-clad Jura mountains in the background invite for many delightful excursions and the very first outing visitors usually enjoy is to the Ile St.Pierre, an island carpeted with mossy grass and fringed with solemn poplars. Jean-Jaques Rousseau took refuge here for two or three months in 1765. When undesired visitors invaded his idyllic abode he avoided them by climbing through a trap door into the attic, remaining there until they left. If they were fortunate enough to